

# Um vier Hundertstel am Podest vorbei

Hauchdünn verpasste Mirko Hüppi gestern im Atzmännig eine Medaille. Beim Grasski-Riesenslalom-Weltcup fehlten dem Gommiswaldner bloss vier Hundertstel zu Bronze. Dennoch freute er sich über die gelungene WM-Hauptprobe.

Von Adrian Huber

Grasski. – Man ahnte es bereits, als der Österreicher Michael Stocker nach dem zweiten Lauf im Ziel einlief, mit läppischen vier Hundertstel Sekunden Vorsprung auf den Lokalmatadoren Mirko Hüppi vom GSC Linth. Man ahnte, dass es am Ende diese vier Hundertstel sein könnten, die Hüppi den Podestplatz kosten würden.

Und man ahnte richtig. Doch der zweifache Junioren-Weltmeister harderte nicht lange, ob er an diesem Grashalm oder an jenem Tor noch etwas herausholen hätte können. Im Gegenteil: Hüppi war nach dem anspruchsvollen Rennen überaus zufrieden über die gelungene Hauptprobe im Hinblick auf die WM, die im kommenden Jahr am selben Hang ausgetragen wird. Dies durfte er auch sein, hatte er doch im zweiten Lauf die Bestzeit ins Gras gefräst. Der Grasski-Dominator der letzten Jahre, der Tscheche Jan Nemeč, war nach beiden Läufen auch gestern wieder der Schnellste.

## Zu spät dran

Im ersten Lauf lief es für Hüppi, der an diesem Wochenende ein Podestplatz anstrebt, noch nicht ganz wunschgemäss. Vor allem im unteren Teil kam er mehrmals zu spät und somit von der Ideallinie ab. «Ich musste ein paar Mal korrigieren und steckte zudem einige harte Schläge ein», sagte danach ein völlig ausgepowerter



Weg von der Ideallinie, rein in die Löcher: Der Gommiswaldner Mirko Hüppi ist im unteren Teil des ersten Laufs einige Male zu spät dran und muss korrigieren.



Gibt Vollg(r)as: Mirko Hüppi wuchtet sich im zweiten Lauf aus dem Starthaus.

Hüppi. Überhaupt sind die Bedingungen an diesem Rennwochenende hart – im wahrsten Sinne des Wortes, denn die trockene Witterung der letzten Tage hat für eine harte Unterlage gesorgt. Hüppi dazu: «Am besten ist, es regnet in der Rennwoche einmal ausgiebig und zwei Tage vor dem Rennen dann nicht mehr.» Schliesslich fänden aber alle Athleten die selben Bedingungen vor.

Und diese Bedingungen liessen im ersten Lauf schnell den Spreu vom Weizen abfallen: Nicht weniger als elf Athleten qualifizierten sich nicht für den zweiten Lauf, also mehr als ein Sechstel aller Gestarteten, während sich an der Spitze des Klassements

das gewohnte Bild abzeichnete: Der tschechische Seriensieger Jan Nemeč lag knapp zwei Zehntel vor dem ewigen Zweiten Edoardo Frau aus Italien. Dahinter lagen einige Fahrer in Lauerstellung auf die Bronzemedaille, darunter auch der 21-jährige Gommiswaldner, dem auf dem siebten Zwischenrang vier Zehntel aufs Podest fehlten. Hüppis Devise für den zweiten Lauf war klar: «Ich will aufs Podest, also muss ich angreifen.»

## Spezialdisziplin steht noch bevor

Mirko Hüppi liess diesen Worten umgehend Taten folgen und legte einen perfekten zweiten Lauf ins Gras des Goldingertals. Einen Lauf, in welchem er sogar dem schier unschlagbaren Jan Nemeč zwei Hundertstelsekunden abknöpfte.

Dass er damit aber lediglich um vier Hundertstel am Podest vorbei geschrammt war, empfand Hüppi im Ziel nicht als Enttäuschung. «Mir ist auf diesem anspruchsvollen Gelände eine perfekte Fahrt gelungen. Das ist

phänomenal.» Weil an diesem Hang im nächsten Jahr die Weltmeisterschaften ausgetragen würden, freute ihn dieser Exploit umso mehr. «Dieser Hügel scheint mir zu liegen.» Und er verweist darauf hin, dass seine Spezialdisziplin – der Slalom – am heutigen Sonntag erst noch anstehe, und zwar im Rahmen der Superkombination mit einem Super-G. Er erhält also noch eine Chance, sich die erhoffte Medaille im Atzmännig zu krallen.

## Büdenbender ohne Konkurrenz

Bei den Frauen war gegen die Deutsche Anna Lena Büdenbender kein Gras gewachsen. Sie siegte mit klarem Vorsprung vor Ingrid Hirschhofer (Ö) und der Slowakin Veronika Cvaskova.

Grasski: Weltcup im Atzmännig Riesenslalom. Männer (396,5 m/HD 103 m): 1. Jan Nemeč (Tsch) 51:13. 2. Edoardo Frau (It) 0,35 zurück. 3. Michael Stocker (Ö) 1:05. 4. Mirko Hüppi (Sz) 1:09. – Ferner die Schweizer: 6. Stefan Portmann 1:80. 11. Domenic Senn 2:69. 17. Patrick Menge 5:40. 18. Marco Schuerch 5:72. 22. Martin Schacher 22:47. – Frauen: 1. Anna Lena Büdenbender (De) 55,70. 2. Ingrid Hirschhofer (Ö) 0:79. 3. Veronika Cvaskova (Slk) 3:71.



Oben ohne: Nach dem Sturz muss sich dieser Fahrer möglichst schnell seiner Kleider entledigen.



Schnell weg: Er muss die Piste räumen, bevor der nächste Athlet anrückt.



In die Pampa abgedröft: Weil man mit Grasskis nicht abrupt abbremsen kann, landet manch einer dort, wo er ganz bestimmt nie hin wollte, wie die Miene dieses ausgeschiedenen Fahrers verrät.



Ich bin auch eine Garderobe: Dieser Kleinwagen wird zwischen den beiden Läufen seines ursprünglichen Zwecks beraubt.



Fernsehmoderator M. Hüppi: Mirko Hüppi vom GSC Linth erklärt dem Tessiner Fernsehen, wie Grasskis aufgebaut sind.



Von der Piste auf direktem Weg an den Mittagstisch: Grasskis sind zuweilen praktischer als Alpinksis.